

Zwecke auf den 20. Februar d. J. in Furtwangen eine Besprechung mit dem Aufsichtsrath der Schule, dem Gauausschuss und Vertretern der Gewerbevereine Eisenbach, Furtwangen, Hornberg, Neustadt, St. Georgen, Triberg, Vöhrenbach und Villingen, sowie mit Vertretern der Kreisausschüsse Freiburg und Villingen veranstaltet wurde. Als Ergebnis der mehrstündigen Verhandlung ist zu verzeichnen, dass einstimmig der Fortbestand der Schule als durch das Interesse der Schwarzwälder Uhrenindustrie geboten erklärt und gegen wenige abweichende Stimmen die Ansicht vertreten wurde, dass an den wesentlichen Grundlagen der derzeitigen Organisation der Schule festzuhalten sei. Es erfolgte hierauf die Wiederbesetzung der Vorstandsstelle der Schule durch Maschineningenieur F. A. Hubbuch von Heidelberg, der mit Beginn des Schuljahres seinen Dienst angetreten hat; demselben wurden gleichzeitig die Funktionen des Vorstandes der Gewerbeschule und der Filiale der Landes-Gewerbehalle in Furtwangen übertragen.

Die von dem Gauverbande in Behandlung genommene Einführung von Normaluhren, bei welcher hauptsächlich auf die Mitwirkung des Vorstandes der Uhrmacherschule gerechnet wurde, gerieth in's Stocken und wird daher für den neuen Vorstand sofort ein reiches Feld für eine praktische Thätigkeit offen stehen.

In der Ertheilung des erweiterten Unterrichts für Uhrmacher an den Gewerbeschulen in Furtwangen, Neustadt, St. Georgen und Triberg, wofür den betreffenden Lehrern für das Schuljahr je 240 M. vergütet werden, trat eine Aenderung nicht ein; für den Unterricht in Eisenbach, welcher von dem Gewerbelehrer in Neustadt gegen eine Vergütung von 180 M. ertheilt wird, wurde eine festere Ordnung getroffen, so dass sich nun ein günstiger Erfolg von dem Unterrichte eher erwarten lässt.

(Bad. Gewerbeztg.)

### Auszug aus dem Berichte des Direktors vom Observatorium zu Neuchâtel, für das Jahr 1880.

(Fortsetzung aus Nr. 38.)

#### Ueber die Preisbewerbung der am Observatorium beobachteten Präzisionsuhren.

Der Bericht beginnt mit statistischen Nachrichten über diese Beobachtungen, und erwähnt zunächst, dass die Anzahl der eingereichten Uhren ein wenig gegen das Vorjahr, von 165 auf 170 gestiegen ist; so dass es scheint, als ob die Krisis, welche die gesammte Uhrenindustrie seit langen Jahren drückt, für die Präzisionsuhrenfabrikation wenn auch noch nicht verschwunden, so doch wenigstens ihren Höhepunkt überschritten hat.

Von diesen 170 Uhren sind 36 entweder von den Fabrikanten selbst, behufs Verbesserungen zurückgezogen worden, oder sie mussten zurückgeschickt werden, weil ihr Gang den gestellten Ansprüchen nicht genügte, so dass im Jahre 1880 nur für 134 Präzisionsuhren Gangtabellen ausgestellt werden konnten.

Diese Uhren vertheilen sich nach ihren Fabrikationsorten folgendermaassen; es hatten eingeschickt: Locle 64, Brenets 18, Neuchâtel 16, Chaux-de-Fonds 11, Ponts 4, Fleurier 2, Biel 8, Basel 4, Genf 1, Ste.-Croix 1, und das Ausland 5. Es ist hierbei eigenthümlich, dass die Hauptorte der Präzisionsuhrmacherei in dieser Liste genau denselben Rang einnehmen, als im vorigen Jahre, zuerst Locle mit fast der Hälfte aller Uhren, sodann Brenets, das abermals den zweiten Platz behauptet, während Fleurier, das früher ein Hauptort war, jetzt zuletzt steht. Das Observatorium ist den Wünschen der Fabrikanten nachgekommen, indem es Abtheilungen eingerichtet hat, die der Zeitdauer entsprechen während welcher die Chronometer beobachtet wurden. Es sind die Abtheilungen:

A.	Seechronometer, 2 Monate beobachtet . . . . .	4	Stück
B.	Taschenuhren, 6 Wochen in 5 verschiedenen Lagen beobacht.	30	"
C.	" " während 1 Monat in 2 Lagen beobachtet . . . . .	67	"
D.	" " 15 Tage liegend und bei der gewöhnlichen Temperatur beobachtet . . . . .	33	"

Man sieht dass eine Beobachtungszeit von einem Monate

von den meisten Fabrikanten vorgezogen wird, da die Abtheilung C die Hälfte der Uhren enthält, die Abtheilung B mit 6 wöchentlicher Dauer hat jedoch auch zugenommen.

Der Fortschritt dieses Jahres gegen das vorhergehende besteht vor allem in einer Verbesserung der Qualität der Zeitmesser, indem sich die mittlere tägliche Abweichungsziffer bedeutend erniedrigt hat, von 0,61 Sek. auf 0,49 Sek.

Die mittlere tägliche Abweichung betrug in der Abtheilung:

A.	im Jahre 1880 ± 0,13 Sek. (1879 ± 0,16 Sek.)
B.	" " " " 0,43 " ( " " 0,48 " )
C.	" " " " 9,46 " ( " " 0,64 " )
D.	" " " " 0,64 " ( " " 0,73 " )

Im Mittel 1880 (134 Uhren): ± 0,49 Sek. (1879 ± 0,61 Sek.)

Man sieht, dass alle Abtheilungen eine sehr merkliche Aufbesserung zeigen, vor allem aber die der 1 monatlich beobachteten Uhren, und dass man beinahe den Standpunkt von 1875 erreicht hat, wo die mittlere tägliche Abweichung sämtlicher Chronometer unter 0,5 Sek. blieb, während diesmal die grössere Hälfte (79 von 134) diese Grenze nicht überschritt.

Folgende Tabelle zeigt die beobachtete Abweichung nach den verschiedenen Hemmungen eingetheilt:

Bei 94 Uhren mit Ankergang	betrug die mittlere tägl. Abw. ± 0,50 Sek.
" 32 " " Wippengang	" " " " " " 0,51 "
" 8 " " Federgang	" " " " " " 0,28 "
Bei 134 Uhren also	± 0,49 Sek.

Die Ueberlegenheit der Abtheilung mit Federhemmung beruht zum Theil darauf, dass die Hälfte davon Seechronometer waren, die 4 Taschenchronometer dieser Abtheilung hatten eine Abweichung von ± 0,43 Sekunden. Eine Hemmung mit Tourbillon ist im Jahre 1880 nicht eingereicht worden; es wäre zu bedauern, wenn diese interessante Bauart, die eine Spezialität der Schweiz bildet, und welche trotz der Schwierigkeiten bei der Ausführung ausgezeichnete Gangresultate liefert, zu verschwinden begänne.

(Fortsetzung folgt.)

### Lehrlingsarbeiten-Ausstellung zu Leipzig.

Auch in diesem Jahre hatte der Verein der Leipziger Uhrmacher eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten veranstaltet, welche am 11. Sept. d. J. im Restaurant Sophienbad abgehalten wurde. Die Zahl der Aussteller belief sich diesmal auf 13. Wenn nun auch die Betheiligung von seiten der Lehrlinge eine etwas geringere gegen die Vorjahre war, so dürfte dies wol seinen Grund nur darin haben, dass die Zahl der Lernenden eine ebenfalls geringere ist. Was die Leistungsfähigkeit derselben anlangt, so zeigen uns die ausgestellten Gegenstände, dass ein Rückschritt nicht zu verzeichnen ist; dieselben sind durchgehends mit vielem Fleiss ausgeführt. Ausgestellt haben folgende:

1. Alexander Gerson bei Herrn Jos. Werner (seit Ost. 1881) ein Minutenrad mit Trieb für einen Regulator (aus Rohmaterial); derselbe erhielt als Prämie einen Jahrgang der „Deutschen Uhrmacherzeitung.“
2. E. Willfahrt bei Herrn Rud. Geppert in Plagwitz (7 Monat): 12 Drehstuhlspitzen. Derselbe erhielt als Prämie einen Grossmann'schen Kalender.
3. Lehrling bei Herrn Költzsch in Eilenburg (seit Ost. 1881): ein Ambos mit Punzen von Stahl.
4. Bruno Riedrich bei Herrn Mucker (seit Ost. 1881): einen Einsatz zu Bohrern aus Neusilber und Stahl.
5. Karl Kladenbeck bei Herrn O. H. Frey in Eutrutzsch 1 Regulatorgestell, sowie 2 geschenkelte und 2 ungeschenkelte Räder.
6. Arthur Wetzlar bei Herrn Mucker (2 J. 8 Mon.): eine 14 Tage gehende Stutzuhr (Rohmaterial) als Prämie hierauf „Repassage von Horrmann.“
7. Paul Beyer bei Herrn Franz Hering (1 J. 7 Mon.) 1 Gewicht-Regulator (Rohmaterial); derselbe erhielt ebenfalls „Repassage von Horrmann“ als Prämie.
8. G. Fured bei Herrn J. G. Albrecht (seit Dez. 1879): 1 Regulator (aus Rohmaterial).
9. Louis Pohle bei Herrn A. Bachmann (3 Mon.) Nachtuhr aus Rohmaterial mit Ausnahme der Triebe.
10. Alb. Mennicke bei Herrn Rud. Hering (3 J. 1 Mon.) 1 Cylinder aus Rohmaterial und 1 Cylinderrad aus einer Taillage. Prämie „Haidner's Lehrbuch der Uhrmacherkunst.“
11. Felix Thömel bei Herrn Jul. Thieme (2 J. 8 Mon.) Räder und Triebe zu einem Sekunden-Regulator. Prämie, „Schneebeli's Elektrische Uhren.“